

MATURA 2018 –

Ergebnisse und Ausblick

26. Juni 2018

PRESSEKONFERENZ MIT:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann

Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Ing. Mag. SektChef Andreas Thaller

Sektionsleiter im BMBWF

Dir. Irene Ille

Direktorin BG|BRG Purkersdorf

Rückfragehinweis:

Mag. Martha Brinek

01/53 120 – 9515

martha.brinek@bmbwf.gv.at

Ergebnisse der standardisierten Reife- und Diplomprüfung 2018

ZENTRALMATURA 2018 – ERSTELLUNGSPROZESS

- Jänner/März 2016: Feldtestungen
- Februar – Mai 2016: Zentralkorrektur der Feldtestungen
- Juni – September 2016: Auswertung der Feldtestungen
- Juli – Dezember 2017: Standardsetting, Aufgabenauswahl, Heftzusammenstellung
- Dezember 2017: Layout, Endlektorat, Probedruck
- Februar 2018: Druckbeginn
- April 2018: Zustellung an die Prüfungsstandorte

MATURAERGEBNISSE 2018 – ZAHLEN

- Durchfallquoten im AHS-Bereich:
 - Deutsch: 0,9 %
 - Englisch: 2,0 %
 - Mathematik: 7,1 %
- Durchfallquoten im BHS-Bereich:
 - Deutsch: 0,7 %
 - Englisch: 3,3 %
 - Angewandte Mathematik: 5,2 %
- „Sehr gut“/„Gut“-Quoten in (Angewandter) Mathematik:
 - AHS: 28,7 %
 - BHS: 16,9 %
- Erfolgsquoten der Kompensationsprüfungen in (Angewandter) Mathematik:
 - AHS: 68 %
 - BHS: 73 %

MATURAERGEBNISSE 2018 – ALLGEMEINE TRENDS

- **Umgangssprache:** Je höher der Anteil an Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache ist, desto schlechter fallen die Ergebnisse auf Ebene der Schulstandorte aus. Bei den Standorten mit den besten Notendurchschnitten beträgt der Anteil nur 8 %, bei den Standorten mit den schlechtesten Notendurchschnitten hingegen 31 %.
- **NMS-Abgänger:** Es ist auffallend, dass die reinen AHS-Oberstufenformen – welche vorzugsweise von NMS-Abgängern besucht werden – über die Jahre hindurch schwächere Ergebnisse aufweisen als die AHS-Langformen.
- **Stadt/Land:** Von den 10 AHS mit den schlechtesten Ergebnissen befinden sich 8 Standorte in Wien. Der hohe Anteil an AHS-Schüler/innen in der Stadt führt dazu, dass weniger Talentierte in der AHS sind, die dann am Ende bei der Reifeprüfung nicht bestehen.
- **Schwacher Gender-Effekt:** Die größte Abweichung ist in diesem Bereich bei Angewandter Mathematik feststellbar. Hier stehen 3 % „Nicht Genügend“ bei den Burschen 7 % „Nicht Genügend“ bei den Mädchen gegenüber.

EVALUIERUNG DER STANDARDISIERTEN DIPLOM- UND REIFEPRÜFUNG

- **Feedback-Runden mit Schulpartnern und Praktiker/innen** – Die Betroffenen werden in Zukunft stärker als bislang in die Erarbeitung miteinbezogen. Die Runden werden in den kommenden Wochen durchgeführt. Dadurch sollen inhaltliche, praktische und organisatorische Hinweise zu bestehenden Problemen systematisch erfasst werden. So sollen unter anderem Aufgabenformate, Vorbereitungsmodalitäten und die Handreichungen zur Beurteilung analysiert werden.
- **Einbindung von Expert/innen** – Fachdidaktiker/innen, Universitätsmathematiker/innen und Praktiker/innen, die bislang an der Entwicklung der SRDP nicht beteiligt waren, werden bei der Vorbereitung der kommenden Zentralmatura eine kritische Außenperspektive einbringen. Hierfür wird eine „Überprüfungsgruppe“ (u.a. mit Schulpartnern und Mitgliedern der Bundesreifeprüfungskommission) eingerichtet.
- **Bedeutung von Feldtestungen steigern** – Im Rahmen der Feldtestungen werden jedes Jahr für das darauffolgende Schuljahr die Prüfaufgaben für die Zentralmatura erarbeitet. Bei den Feldtestungen wurden die Erfahrungen der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Schülerinnen und Schüler bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Das soll sich ändern.
- **Bessere Verständlichkeit und Praxistauglichkeit** – Sämtliche Aufgaben, die zum Einsatz kommen, sollen im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Praxistauglichkeit überprüft werden. Allzu große Textlastigkeit bzw. praxisferne Komplexität der Texte soll zukünftig vermieden werden. Die Kontexte, in denen die mathematischen Probleme zu lösen sind, sollen den Alltagserfahrungen bzw. den Berufsfeldern entsprechen. Die Problemlösung soll beispielsweise kein dem entsprechenden Schultyp unangemessenes spezifisches physikalisches oder naturwissenschaftliches Wissen erfordern.
- **Kritische Analyse des Katalogs an Grundkompetenzen** – Der Grundkompetenzen-Katalog in Mathematik ist die Grundlage für die Erarbeitung der Matura-Testbeispiele. Im Bereich der AHS umfasst der Katalog 73 Grundkompetenzen; in Angewandter Mathematik-BHS sind es in Teil A 42 und in Teil B je nach Cluster zwischen 9 und 24. Die Kataloge werden über die Sommermonate einer Analyse unterzogen.
- **Optimierung des Beurteilungsschemas** – Das Beurteilungsschema wird einer Analyse unterzogen. Ziel ist es, eine für die Lehrperson klarere Entscheidungsgrundlage für die Vergabe von Punkten zu schaffen. Der Fokus soll dabei stärker als bislang auf der Feststellung des Verständnisses und der Kompetenz und weniger auf den formalen Details (die möglicherweise nicht entscheidend sind) liegen.
- **Überprüfung der organisatorischen Rahmenbedingungen** – Durch die Feedback-Runden sollen auch praktisch-organisatorische Probleme (z.B. die Abgabe der einzelnen Maturateile nach unterschiedlichen Zeitvorgaben) erfasst und darauf aufbauend Verbesserungen vorgenommen werden.